

# **Badische Landesbibliothek Karlsruhe**

**Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe**

## **Ärztliche Mitteilungen aus und für Baden. 1857-1933 1905**

2 (31.1.1905)

# Ärztliche Mitteilungen aus und für Baden.

Erscheinen 2 mal monatlich.

Anzeigen:  
20 Pfg. die einspaltige Petitzelle,  
mit Rabatt bei Wiederholungen.

Beilagen:  
Preis je nach Umfang.

Einzelne Nummern:  
20 Pfg. inkl. freier Zustellung.

Begründet von Dr. Rob. Volz.

Schriftleitung: Dr. Bongartz in Karlsruhe.  
Verlag, Druck und Expedition: Malsch & Vogel in Karlsruhe.

Jahres-Abonnement:  
4 Mk. 75 Pfg.  
exkl. Postgebühren.

Für Mitglieder der badischen  
ärztlichen Landesvereine,  
welche von Vereins wegen  
für sämtliche Mitglieder  
abonnieren.  
— 3 Mk. —  
inkl. freier Zustellung.

LIX. Jahrgang.

Karlsruhe

31. Januar 1905.

## Die Gründung eines Landeskomitees für Krebsforschung in Baden.

Zurzeit wird in Heidelberg durch Geheimerat Czerny mit Beihilfe reicher Spenden menschenfreundlicher Stifter und reger Unterstützung der Grossherzoglichen Regierung ein Institut für Krebsforschung errichtet, das experimentell und klinisch an der Lösung der Frage der Krebsätiologie, Biologie und Therapie arbeiten wird.

Zugleich hat Geheimerat Czerny die Anregung gegeben, für Baden ein Komitee für allgemeine Krebsforschung zu bilden, wie schon in Berlin im Jahre 1900 ein solches für Deutschland durch Geheimerat von Leyden gegründet wurde und seit kurzem eines in Württemberg besteht.

Am 21. d. M. hat sich im Ministerium des Innern unter dem Vorsitz des Herrn Minister Schenkel das Krebskomitee für Baden konstituiert. Von der Regierung waren anwesend die Herren: Minister Schenkel, Geheimer Oberregierungsrat Glockner, Oberregierungsrat Lange, Obermedizinalrat Greiff, Obermedizinalrat Hauser; von der Universität Heidelberg die Geheimeräte und Professoren: Czerny, Erb, Arnold, Knauff, von Rosthorn; von der Universität Freiburg die Herren: Hegar, Bäuml, Kraske, Schottelius, Krönig; von den städtischen Krankenhäusern die chirurgischen Chefarzte Baumgärtner (Baden), von Beck (Karlsruhe), Heuck (Mannheim), Kappeler (Konstanz), Rupp (Pforzheim).

Von Berlin war erschienen der Gründer des dortigen Krebskomitees Geheimerat von Leyden.

Beschlossen wurde:

Dem Krebskomitee kann jedermann beitreten, der für die Krebsforschung und deren Förderung Interesse hat. Ein Mitgliedsbeitrag wird nicht erhoben.

Wahl des Vorstandes:

Geheimerat Czerny, Vorsitzender, Mitglieder: Geheimerat Hegar, Obermedizinalräte Greiff und Hauser, Professor von Beck, Geheimer Oberregierungsrat Glockner, Oberregierungsrat Lange.

Sitz des Vorstandes: Karlsruhe.

Aufgaben des Vorstandes: Krebsforschung in Baden, Morbiditäts- und Mortalitätsstatistik des Krebses, Beobachtungen über geographische Verbreitung des Krebses, über Vorkommen von Krebsseuchenherden (Gegenden, Orte, Häuser), Untersuchungen daselbst über gleichzeitiges Vorkommen von Krebs bei Haustieren, Pflanzen, Hausschwamm, Kohlhernie. Gibt es krebsimmune Gegenden und Orte. Krebsvorkommen in Strafanstalten. Krebs und Berufsart. Aufzeichnung von Stammbäumen von Krebsfamilien. Sammeln der Fälle »Cancer à deux«, »Zweileutkrebs«, besonders bei Ehegatten. Lebensdauer der Krebskranken bei Behandlung mit Operation und ohne Operation. Erfahrungen über nicht operative Behandlungsmethoden.

Um diese Fragen zu lösen und wissenschaftlich zu verarbeiten, bedarf es aber reger Mitarbeit aller derer, welche mit den Krebserkrankungen beruflich zu tun haben, in erster Linie der Ärzte in Stadt und Land, der Kliniken, der Krankenhäuser, der Pflegeanstalten und der Tierärzte. Je kleiner der Beobachtungsbezirk des Einzelnen ist, um so intensiver kann sich die Beobachtung den Einzelheiten der Fälle und ihrer Umgebung widmen, und viele solcher Beobachtungen werden durch Übersendung an die Zentrale der Krebsforschung und dortigen Sammlung und Verarbeitung wertvolle Beiträge bilden zur Klärung der Krebsfrage. Die Krebskrankheit ist zu einer Volkskrankheit herangewachsen, und so hat auch die Regierung sich bereit erklärt, zur Mithilfe an der Erforschung dieser Krankheit ihre Behörden, Bezirksärzte, Statistisches Amt, Versicherungsanstalt zur Verfügung zu stellen.

Möge die Gründung des Komitees für Krebsforschung im Lande Baden allseits Anklang finden, und zu reicher und ausgiebiger Mitarbeit im Kampfe gegen diese unheilvolle Krankheit Veranlassung geben.

Karlsruhe, den 23. Januar 1905.

Professor von Beck.

## Medizinisch-Historisches aus dem 16. Jahrhundert.

Von Pfarrer Neu-Schmieheim.

Als Pfleger der badischen historischen Kommission fand ich eine unveröffentlichte Strassburger Chronik, aus der die folgenden Exzerpte ärztliche Kreise interessieren dürften:

1580 Samstag den 22. Oktober wird in Strassburg eine Ordnung für die Ärzte »auch andere persohnen So sich der Arzney gebrauchen vnd domit ernehren wollen« aufgerichtet, und Meister, Rat und Einundzwanzig bestimmen:

Niemand, »Es sey man oder Fraw«, ist gestattet, »Sich leib oder wund artzey zu gebrauchen« über 14 Tage, wenn er nicht Strassburger Bürger ist und diesen gilt:

1. Alle Ärzte »hohes und nidrigs standes« müssen schwören, keine »Apoteckerey« zu treiben und besonders keine giftige Arznei in ihrem Haus zu haben. Sie sollen nur »die wosser besehen vnd den Kranken Recht vnd anweisung geben« und dann die Wahl der Apotheke bei den Kranken nicht beeinflussen. Ordnung soll sein, dass das Rezept im Haus des Kranken geschrieben wird; ist aber nötig, dass der Arzt zuvor in einem Buch nachliest, soll er alsbald das Rezept dem Patienten und nicht einem Apotheker zustellen. Die Apotheker dürfen die Rezepte in ein Buch abschreiben, aber kein Doktor darf mit einem »Apotecker, Kreutler vnd wurtzler weder theil noch gemein haben«, ihm auch nichts leihen oder ebensowenig wie seine Angehörigen Geschenke annehmen; im Bedarfsfall soll er seine Arzneien wie andere bezahlen.

Ein Apotheker aber, der einen Arzt fürs Jahr braucht, darf diesem an »Essend, Speis, newen oder frembden fruchten, gedrenck oder sonsten Etwas« nicht weiter als im Wert von 1  $\frac{1}{2}$  Pfennig geben.

Jeder Arzt soll jedem Kranken, »Er sey Reich oder Arm getrewlich raten vnd anweisung geben« und ihn nicht »übernemen«.

»Welcher gelehrt oder Doctor In der Arzney ist«, darf vom Bürger für Besehen des Wassers oder für einen Rat oder ein Rezept 6  $\frac{1}{2}$  (Pfennig), wie seither üblich, nehmen. Wird er zu einem Kranken gerufen, muss er gehen und hat dann 1 fl. zu erhalten. Dafür muss er aber 8 Tage lang nach dem Patienten sehen, so oft es nötig ist, erhält er nach 8 Tagen nicht einen zweiten Gulden, kann er seine Besuche einstellen, bis er wieder gerufen wird.

Zu einem armen Kranken hat der Arzt nur, so oft er aufgefordert wird, zu sehen und für den Gang 1 Schilling zu beanspruchen. Mehr darf er nicht nehmen, wohl aber weniger, »Je nachdem Sie der persohnen Armuth oder Göttliche Lieb vnd Andacht dorzu neiget oder beweget«.

Wer nicht »also gradiert vnd gelehrt« ist, hat nur die Hälfte zu beanspruchen.

Allen aber wird »bey Straff leib vnd lebens« verboten, verdächtigen Personen Gift oder »anderley treibende Artzney zu verbrechen oder die gepuhrt zu verbrechen« abzugeben.

Dass die »mänge« zu Strassburg gut versorgt sei, werden 2 Ärzte, »so In Elichem Stand sind, Argwohn

zu vermeiden« »ymb ein ziemlich Jahrgelt als Stattarzt« bestellt; diese haben auch die »guhten leut« zu besuchen, des weiteren zweimal im Jahr bei Apothekern, Kräutlern und Wurzlern zu kontrollieren, ob sie »guht eingericht vnd frisch ding feil haben«. Diese beiden dürfen nie ohne Erlaubnis Strassburg verlassen, und es darf nie beiden gleichzeitig Urlaub bewilligt werden.

Diese Stadtärzte sollen auch jährlich einmal alle Ärzte auf die Pfalz fordern, ihnen die Ärzteordnung verlesen und sie auf das Einhalten derselben vereidigen.

Ferner müssen sie, wenn die Apotheker die sogenannte Compositiones magnas oder andere schwierige Herstellungen zu machen haben, zugegen sein und die Inpredientia besichtigen, »auf dass Alles in guhter wehrschaft gemacht werde«.

»Alle Doctores, So in Strassburg practicieren«, sollen die »Apoteckertax« in ihren Häusern haben, dass jeder sieht, was die verordnete Arznei kostet.

»Wo jemand wer, der was wider diese Ordnung gehandelt«, der soll bei dem Rat zur Anzeige kommen.

(Die Ärzteordnung hat in dem Original 7 Folioseiten.) Ein Schluss auf die damalige Seelenzahl Strassburgs lässt die Statistik des Chronisten für 1581 zu.

In diesem Jahr starben in Strassburg 1006—285 Alte, 497 Junge, 224 im Spital; getauft wurden 934—468 Knaben, 466 Mädchen, darunter 9 Paar Zwillinge und 4 Uneheliche, »auch Ein Jud und Ein Jüdin«. Getraut wurden 273 Paare. Wein wurde in die Stadt geführt 3371 Fuder und Getreide 2660 Viertel (im gleichen Jahr übernachteten in Strassburg 99748 Personen, darunter 8978 »wälsche«; »reissig pferdt« waren 14743 und »fuhrpferdt« 19442 in der Stadt).

Zu 1518 bemerkt der Chronist:

Anno 1518 acht tag vor S. Mariae Magdalenistag hube Ein Fraw zu Strassburg an zu dantzen. Der Dantz wehret wohl 6 Jahr. Da liessen Sie die Herren nach S. Veit gen Zaberenn führen. Da war Sie still. vnd dieweil sie noch auf dem weg wahr, do fingen noch mehr an zu dantzen bey dem Herren Stall. Das also In 4 tagen bei 34 frawen vnd man waren, die wurden alle nach S. Veit gen Zaberen geführt, das sie daselbsten dantzeten vnd Inn 4 wochen wurden mehr den zweyhundert menschen, Jung vnd Alt, In Strassburg dantzend, doch wurde ihnen wider geholfen.

Viel hundert fingen zu Strassburg an, zu dantzen vnd Springen Fraw vnd Mann, An Offenem Marck, gassen vnd Strassen, Tag vnd Nacht, ihrer Viel nit Assenn, Biss Ihn das wuhten wider gelag, S. Veits dantz, wurd genand die plag.

Für 1529 wird berichtet: »1529 erstund eine Newe krankheit, welche man nennet die Schweis Sucht oder die Englisch krankheit. Die durchkroch alle lande«, dass viel tausend Menschen daran starben. Die Krankheit begann mit Schlagsucht, und wer einschlieff, starb in 24 Stunden.

Für 1563.

1563 kam nach dem Herbst »Ein pestilentz«, an der in Strassburg 1559 Personen starben. In der »leymen gassen« starben in einem Haus 9 Personen und das »Blaterhaus« starb gantz vnd gar auss«.

Gelegentlich des Berichtes von Errichtung der >weit und Hoch Berühmten Christlichen Schulen zu Strassburg< zählt derselbe die Professoren an derselben bis 1580 auf.

Als Professores Medicinae wurden da genannt:

Johannes Quintherus Andernacus D.

Otto Brunfelsius starb zu Bern 1534.

Hieronimus Massarius Vincentins D. starb den 1. August 1564.

Sebaldu Hauenreuter D.

Melchior Sebitius D.

### Verschiedenes.

Nach der **neuen Prüfungsordnung für Ärzte** haben die Kandidaten sich nach bestandener ärztlicher Prüfung mindestens ein Jahr lang in einer Universitätsklinik, Universitäts-poliklinik oder an einem andern dazu besonders ermächtigten Krankenhaus innerhalb des Deutschen Reichs unter Aufsicht und Leitung des Direktors oder ärztlichen Leiters als **Praktikanten** zu beschäftigen. In Baden sind nun laut „Str. P.“ neben den Universitätsklinien, die ohne weiteres hierzu berechtigt sind, zur Annahme von Praktikanten 19 Krankenhäuser ermächtigt worden. Es dürfen danach annehmen: acht Praktikanten die Heil- und Pflegeanstalt Emmendingen (für Geisteskranke), fünf das allgemeine Krankenhaus in Mannheim, vier die Heil- und Pflegeanstalt Illenau (für Geisteskranke), je zwei das Vinzentiushaus, Ludwig-Wilhelm-Krankenhaus und das städtische Krankenhaus in Karlsruhe, das Stadtspital in Konstanz, das städtische Krankenhaus, sowie die Heil- und Pflegeanstalt (für Geisteskranke) in Pforzheim, endlich die Heilstätte Friedrichsheim (für Lungenkranke) in Marzell bei Müllheim, je einen Praktikanten das städtische Krankenhaus in Baden-Baden, die evangelischen Diakonissenanstalten in Karlsruhe und Mannheim, das Bezirkskrankenhaus in Lahr, das Spital in Lörrach, das Bürgerspital in Rastatt, das Bezirksspital in St. Blasien, die städtischen Krankenhäuser in Schopfheim und Waldshut.

Der Ausschuss der preussischen Ärztekammern hat in seiner Sitzung am 6. November v. J. bei Beratung der Stellungnahme gegenüber der neu errichteten **Eisenbahnverbandskranken-** **kasse** folgende Beschlüsse gefasst:

Unbeschadet der prinzipiellen Gegnerschaft gegen alle derartigen Einrichtungen (d. h. Verbände zur Beschaffung verbilligter ärztlicher Hilfe) hält der Kammerausschuss an den Beschlüssen des Königsberger Ärztetages fest und ersucht, nach diesen zu verfahren und zu fordern: 1. Freie Arztwahl. 2. Bezahlung der Einzelleistung. 3. Anwendung der Minimalsätze der preussischen Gebührenordnung für die Ärzte bei Einkommen der Kassenmitglieder bis 2000 M. — Anwendung der Gebührenordnung bei Einkommen über 2000 M. 4. Einsetzung von Einigungskommissionen. 5. Der Antrag des Ausschusses der bahnärztlichen Vereine zur Bildung eigener Vertragskommissionen ist auf Antrag von Hartmann (Hessen-Nassau) abgelehnt worden. Die Vorsitzenden der preussischen Ärztekammern und des Landesvereins der Ärzte des Grossherzogtums Hessen werden ersucht, nach diesen Grundsätzen im Bereiche ihrer Ärztekammer und bei ihrer Vertragskommission zu verfahren.

## Krankheits- und Sterblichkeitsverhältnisse im Grossherzogtum Baden

während des 3. Quartals 1904.

Nach den Berichten der Grossherzoglichen Bezirksärzte.

### Mortalität

a. in den Amtsbezirken. 3. Quartal. 1904.

Amtsbezirk.	Zahl der Totgeborenen.	Zahl der Gestorbenen oh. Totgeborene.	Von den Gestorbenen sind Kinder von 0-1   1-15 Jahren.	Es starben an											
				Masern.	Konkhusen.	Bohr.	Typhus.	Rachendiphth.	Kebik. Krupp.	Scharlach.	Puerp.-Fieber.	Verdau.-Stör. (Kind. u. 1 J.).	Lung.-Kebik. schw. Infekt.	Indiuzsa.	
Achern . . .	2	115	32	7	—	—	—	2	1	2	—	—	13	11	—
Adelsheim . . .	2	75	35	3	—	1	—	—	—	1	—	—	24	4	—
Baden . . .	5	167	65	5	—	2	—	—	—	—	—	—	33	18	1
Bonndorf . . .	4	59	17	6	2	—	—	—	—	—	—	—	4	4	—
Boxberg . . .	1	86	41	15	4	—	—	—	—	—	—	—	26	5	—
Breisach . . .	4	83	28	8	6	—	—	—	—	—	—	—	17	2	—
Bretten . . .	4	127	54	19	—	1	—	—	—	1	—	—	1	37	4
Bruchsal . . .	15	628	418	48	3	10	—	2	1	1	—	—	1	319	35
Buchen . . .	7	167	65	20	—	6	—	—	—	5	—	—	3	1	36
Bühl . . .	3	152	58	10	—	—	—	—	—	1	—	—	—	24	10
Donauesch. . .	2	117	41	7	—	7	—	—	—	—	—	—	—	1	28
Durlach . . .	13	328	205	19	1	1	—	—	—	1	—	—	1	160	29
Eberbach . . .	1	81	33	11	—	—	—	—	—	—	—	—	—	18	12
Emmending. . .	14	262	99	25	—	5	—	—	—	1	—	—	—	77	19
Engen . . .	3	94	36	3	1	—	—	—	—	—	—	—	—	22	10
Eppingen . . .	3	104	42	9	3	2	—	—	—	—	—	—	—	27	9
Eitenheim . . .	3	94	44	5	5	—	—	—	—	—	—	—	—	1	36
Ettlingen . . .	5	184	104	11	—	—	—	—	—	4	1	1	—	1	88
Freiburg . . .	20	515	176	28	—	—	—	—	—	2	2	1	2	—	105
Heidelberg . . .	33	620	282	56	6	—	—	—	—	3	5	—	4	3	152
Karlsruhe . . .	22	939	502	88	1	26	—	—	—	1	4	2	—	3	360
Kehl . . .	2	142	54	20	—	3	—	—	—	3	1	—	—	—	29
Konstanz . . .	15	268	92	18	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	44
Lahr . . .	11	209	98	14	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	73
Lörrach . . .	10	163	52	17	—	1	—	—	—	1	—	—	—	1	31
Mannheim*) . . .	63	1349	843	123	13	26	—	—	—	4	3	—	6	3	573
Messkirch . . .	5	63	20	2	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	9
Mosbach . . .	4	168	—	—	—	5	—	—	—	1	1	—	—	—	52
Müllheim . . .	3	92	22	5	2	1	—	—	—	—	—	—	—	—	11
Neustadt . . .	2	81	23	10	2	—	—	—	—	1	—	—	—	—	10
Oberkirch . . .	3	103	38	4	—	3	—	—	—	1	1	—	—	—	26
Offenburg . . .	7	321	124	31	5	3	24	1	1	—	—	—	1	2	77
Pforzheim . . .	37	565	323	55	12	6	—	—	—	5	2	—	—	7	194
Pfullendorf . . .	1	39	8	3	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	2
Rastatt . . .	11	346	170	40	22	8	—	—	—	2	—	—	—	—	95
Säckingen . . .	—	75	16	8	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	7
St. Blasien . . .	1	56	12	7	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	6
Schönnau . . .	5	62	19	2	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	7
Schopfheim . . .	2	101	23	8	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	11
Schwetzing. . .	15	286	188	23	10	—	—	—	—	3	1	—	—	—	113
Sinsheim . . .	7	204	87	22	8	13	—	—	—	3	1	—	—	—	50
Staufen . . .	1	61	18	3	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	12
Stockach . . .	2	85	30	3	—	—	—	—	—	1	1	—	—	—	7
Tauberbi- schofsheim . . .	1	141	59	8	2	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1
Triberg . . .	6	119	42	14	2	—	—	—	—	—	—	—	—	—	45
Überlingen . . .	8	107	31	7	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	9
Villingen . . .	8	182	75	30	23	7	—	—	—	—	—	—	—	—	45
Waldkirch . . .	9	94	29	8	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1
Waldshut . . .	6	145	40	4	—	3	—	—	—	—	—	—	—	—	14
Weinheim . . .	7	163	96	15	6	2	—	—	—	—	—	—	—	—	18
Wertheim . . .	4	87	33	8	—	7	—	—	—	—	—	—	—	—	6
Wiesloch . . .	4	195	118	19	7	1	—	—	—	—	—	—	—	—	86
Wolfach . . .	2	124	51	6	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	36
3. Quart. 1904	428	11193	5206	940	147	151	24	38	44	22	22	34	3301	944	3
2. Quart. 1904	402	9742	2922	1100	208	107	—	32	28	14	30	21	981	1245	54
3. Quart. 1903	415	10087	4501	938	100	137	—	34	33	13	10	22	2765	910	8

\*) Mit Käferthal und Neckarau.

1904. b. Gemeinden mit 4000 Einwohnern und mehr. 3. Quartal.

Stadt.	Zahl der Totgeborenen, Gestorbene ohne Totgeborene.	Kinder von		Es starben an										
		0-1 Jahren.	1-10 Jahren.	Masern.	Kenchünsten.	Ruhr.	Typhus.	Rachendiphth.	Kehlk. Krupp.	Scharlach.	Puerp. Fieber.	Verdau.-Stör. (Kind. u. 1 J.).	Long. Kehlk. schwindsücht.	Infuenza.
Baden	4 87	28	1	1	1						11	11	1	
Bretten	29	12	4								1	8	2	
Brötzingen	3 54	28	8	2							14	4		
Bruchsal	1 89	49	11	2	2						58	5		
Bühlenthal	1 23	9	3											
Durlach	4 73	43	6								30	8		
Eberbach	40	18	5								14	6		
Emmendingen	1 43	15	4								13	5		
Ettlingen	2 44	28	2			4				1	21	2		
Feudenheim	1 36	29	2								16	2		
Freiburg	13 398	128	22			2	2	2		2	70	45		
Furtwangen	2 25	12	3								4	1		
Heidelberg	22 298	97	25	1		2	4	3	2		63	37		
Hockenheim	3 30	17	4								9	2		
Karlsruhe	18 614	303	60	1	16	1	1	1		3	216	67		
Kehl (Dorf)	51	14	4								6	2		
Konstanz	5 93	24	2							1	9	13		
Lahr	3 64	25	6								19	11		
Lichtenthal	21	5	1								1	3		
Lörrach	4 45	13	6			1					6	6		
Mannheim*)	51 1050	634	103	13	25	4	1	4	3		433	88		
Offenburg	3 45	30	12			4			1	2	25	7		
Pforzheim	20 265	140	31	8	2	4	2				88	33		
Radolfzell	2 28	12	6								6	2		
Rastatt	2 52	23	1			1					17	10		
Säckingen	24	1	2									4		
Sandhofen	1 74	60	4								45	4		
Schwetzingen	3 70	46	6	7							27	3		
Seckenheim	2 32	16	4	1		1					8	5		
Überlingen	18	3	1									2		
Villingen	2 48	22	4					1			16	4		
Waldkirch	2 33	11	2						1		5	2		
Weingarten	1 37	22	2	1		1					17	4		
Weinheim	3 86	44	7	1	1						38	6		
3. Quartal 1904	179 2099	1961	364	36	48	4	21	11	1	11	14	1200	406	1
2. Quartal 1904	151 3228	981	386	58	31		12	14	2	14	3	306	459	6
3. Quartal 1903	139 3545	1643	354	52	51		16	11	2	4	7	995	371	1

Im Berichtsquartal ist die Zahl der Gestorbenen (ohne Totgeborenen) von 9 742 des vorhergegangenen auf 11 193, demnach um über 12 Prozent gestiegen; und zwar starben 5 206 Kinder unter 1 Jahr gegenüber nur 2 922 des vorhergegangenen Quartals, so dass wir bei diesem Emporschnellen der Säuglingssterblichkeit um nicht weniger als 2 274 Sterbefälle oder nahezu 45 Prozent gerade in ihm zum vornherein eine überaus einfache und deutliche Erklärung für die der Jahreszeit sonst durchaus nicht entsprechende Zunahme der Gesamt mortalität zu erblicken in der Lage sind.

Es sind ferner nur die Säuglinge, die in ihrem gehäuften Sterben die Mortalitätsziffer so erheblich anschwellen lassen, da schon die Zahl der Sterbefälle unter den älteren Kindern gegenüber dem vorhergegangenen Quartal sogar eine nicht unerhebliche Abnahme aufweist (940 : 1100). Welche besondere Krankheitsursache diesem fast erschreckend grossen Säuglingssterben zu Grunde lag, auch das wird klar ersichtlich aus dem weiteren Ergebnis unserer statistischen Zusammenstellung: es starben Kinder unter 1 Jahr an Verdauungsstörungen im zweiten Quartal laufenden Jahres 981, im dritten, das ist dem Berichtsquartal, dagegen 3 391, also mehr als das Dreifache der vorhergegangenen Monate; und wenn wir nach der Ursache dieser verderblichen Erkrankungen der Verdauungsorgane unserer Kleinen uns umsehen, so müssen wir uns

Mit Käferthal und Neckarau.

Morbidität

1904. a. in den Amtsbezirken. 3. Quartal.

Amtsbezirk.	Typhus.	Puerperalfieber.	Scharlach.	Rachendiphtherie	Kehlkopfkrupp.	Blattern.	Langen- und Kehlkopftuberkulose.
Achern	10	1	—	18	2	—	—
Adelsheim	—	1	—	28	—	—	—
Baden	18	—	4	4	—	—	—
Bonndorf	1	—	1	1	—	—	—
Boxberg	—	1	47	8	—	—	5
Breisach	2	1	3	—	—	—	—
Bretten	4	3	16	16	3	—	—
Bruchsal	14	3	1	18	2	—	—
Buchen	2	3	18	16	—	—	—
Bühl	9	1	2	11	—	—	1
Donaueschingen	1	1	13	8	—	—	—
Durlach	5	4	6	3	2	—	—
Eberbach	3	1	1	3	—	—	—
Emmendingen	2	3	32	10	1	—	10
Engen	—	6	2	5	—	—	1
Eppingen	2	1	10	—	—	—	—
Ettlingen	—	1	—	6	—	—	—
Freiburg	6	1	22	26	1	—	3
Heidelberg	20	8	84	79	3	—	27
Karlsruhe	16	12	28	37	4	—	21
Kehl	—	—	2	21	1	—	2
Konstanz	1	6	8	18	2	—	—
Lahr	2	1	4	11	1	—	5
Lörrach	8	5	24	20	2	—	1
Mannheim*)	43	4	178	74	6	—	39
Messkirch	—	1	2	8	—	—	—
Mosbach	2	2	1	16	—	—	—
Müllheim	6	1	—	7	1	—	9
Neustadt	1	—	1	1	—	—	—
Oberkirch	1	—	1	10	—	—	—
Offenburg	13	1	44	48	—	—	10
Pforzheim	15	6	6	20	2	1?	2
Pfllendorf	—	2	—	3	1	—	1
Rastatt	18	4	4	8	2	—	9
Säckingen	—	2	12	—	—	—	—
St. Blasien	5	1	11	7	1	—	1
Schönau	—	—	2	1	—	—	—
Schopfheim	1	3	8	6	3	—	5
Schwetzingen	1	3	—	32	1	—	—
Sinsheim	9	5	10	11	2	—	—
Staufen	1	—	1	10	1	—	—
Stockach	—	—	1	21	—	—	—
Tauberbischofsheim	—	2	5	10	—	—	—
Triberg	2	1	1	—	1	—	—
Überlingen	—	—	1	6	1	—	—
Villingen	—	1	31	11	—	—	5
Waldkirch	—	3	—	7	—	—	1
Waldshut	3	5	9	22	1	—	10
Weinheim	1	1	6	6	—	—	—
Wertheim	3	1	4	5	—	—	1
Wiesloch	—	2	4	7	—	—	12
Wolfach	—	1	4	16	—	—	7
3. Quartal 1904	261	118	670	746	53	1?	190
2. Quartal 1904	224	111	452	552	76	—	217
3. Quartal 1903	266	72	511	475	44	—	182

allerdings sagen, dass das Ansteigen der Säuglingsmortalität in den Sommer- und Herbstmonaten zwar eine alljährlich wiederkehrende und in den meteorologischen Verhältnissen dieser Jahreszeit und ihrer verderblichen Einwirkung auf die Milch ihre natürliche Erklärung findende Erscheinung darstellt; unliebsam über-

(Fortsetzung Seite 15)

\*) Mit Käferthal und Neckarau.

?) Pforzheim Stadt zweifelhafter Fall von Variolois (bei einem Zigeunermädchen im Amtsgefängnis).

1904. b. Gemeinden mit 4 000 Einwohnern und mehr. 3. Quartal.

Stadt.	Typhus.	Puerperal- Fieber.	Scharlach.	Rachen- diphtherie	Kehlkopf- krupp.	Blattern.	Lungen- u. Kehlkopf- tuberculose.
Baden	4	—	3	4	—	—	—
Bretten	—	1	3	6	1	—	—
Brötzingen	6	1	—	5	2	—	—
Bruchsal	1	—	—	—	—	—	—
Bühlertal	—	1	—	—	—	—	—
Durlach	2	—	5	—	1	—	—
Eberbach	1	—	1	2	—	—	—
Emmendingen	—	—	20	2	1	—	4
Ettlingen	10	2	—	—	1	—	2
Feudenheim	—	—	—	2	—	—	1
Freiburg	6	1	21	15	—	—	3
Furtwangen	—	—	—	—	—	—	—
Heidelberg	17	3	23	41	3	—	2
Hockenheim	—	—	—	1	—	—	—
Karlsruhe	11	8	23	29	—	—	20
Kehl (Dorf)	—	—	—	2	—	—	—
Konstanz	—	3	6	4	—	—	—
Lahr	2	—	—	7	—	—	4
Lichtenthal	—	—	1	—	—	—	—
Lörrach	2	2	4	—	—	—	1
Mannheim*)	39	3	111	41	2	—	38
Offenburg	5	1	34	28	—	—	8
Pforzheim	7	2	6	15	—	1?	2
Radolfzell	—	1	—	3	—	—	—
Rastatt	1	2	2	1	—	—	7
Säckingen	—	—	5	—	—	—	—
Sandhofen	1	—	2	2	4	—	—
Schweizingen	—	2	—	—	1	—	—
Seckenheim	1	—	10	16	—	—	—
Überlingen	—	—	—	1	—	—	—
Villingen	—	1	28	7	—	—	4
Waldkirch	—	3	—	1	—	—	1
Weingarten	3	—	—	—	—	—	—
Weinheim	1	1	3	4	—	—	—
3. Quartal 1904	120	58	316	239	16	1?	97
2. Quartal 1904	108	28	224	271	25	—	76
3. Quartal 1903	126	20	298	181	9	—	101

raschend dagegen bleibt das nicht unerhebliche Ansteigen der Säuglingsmortalitätsziffer auch über diejenige des gleichen vorjährigen Zeitraums dennoch, und wir haben hierfür nur die eine Erklärung, nämlich die der ungewöhnlich hohen und lange dauernden Sommerhitze, die, falls sie überhaupt ursächlich hier in Betracht kam, selbstredend auch diese perniziöse Wirkung in gesteigertem Masse zeigen musste.

Die übrigen Sterblichkeitsziffern zeigen für das Berichtsquartal nichts Besonderes: der gewöhnlichen Erfahrung bezüglich der Jahreszeit entspricht der Rückgang der Sterblichkeit an Lungenschwindsucht, relativ gering sind die Mortalitätszahlen für Typhus, Scharlach, Diphtherie und Kindbettfieber; erheblich dagegen immer noch die Zahl der Sterbefälle an Masern und Keuchhusten, und nur ein bei uns in Baden seit Jahren nur noch in ganz vereinzelten Fällen gesehener gesundheitlicher Ungast trat in einer kleinen Lokalepidemie mit einzelnen Ausstreunungen nach der Peripherie wieder auf: die Ruhr, welche in der Kreisplegeanstalt Füssbach und den benachbarten Städten Gengenbach und Offenburg einige Erkrankungs- und leider auch verhältnismässig viele Todesfälle verursachte. Über die Entstehung und Verbreitung dieser bei uns seit Jahrzehnten nicht mehr einheimischen Seuche werden zurzeit noch Erhebungen gemacht, so dass über die so wichtigen ursächlichen Momente erst später wird berichtet werden können.

Zur Anzeige kamen während des Berichtsquartals 261 Erkrankungsfälle an Typhus, 118 an Kindbettfieber, 670 an Scharlach, 746 an Diphtherie, 53 an Krupp und 190 an anzeigepflichtigen Lungen- und Kehlkopftuberculose. Das Wichtigste, was diese

Morbiditätsziffern ergeben, ist das fragelose allmähliche Wiederanwachsen von Diphtherie und Scharlach bei relativ hoch bleibender Frequenz des Puerperalfiebers wie des Typhus. Waren auch hervorragend grosse Ortsepidemien nicht zu verzeichnen, so ist doch das Anschwellen der Gesamtzahlen des Landes immerhin ernst genug, um die volle Aufmerksamkeit der Sanitätsbehörden wach und rege zu halten. Erfreulicherweise blieb die Mortalität an diesen Erkrankungen gering, so dass das erwähnte Anschwellen fast nur mehr an den Morbiditätsziffern zum in die Augen springenden Ausdruck kommt. Es geht dieses in deutlicher Art aus folgender übersichtlichen Zusammenstellung klar hervor:

Es erkrankten und starben an:

a. einzeln anzeigepflichtigen Infektionskrankheiten, nämlich an:  
im 1. Typhus. 2. Puerperalfieber. 3. Scharlach.

	erkrankt	starben %	erkrankt	starben %	erkrankt	starben %
3. Quartal 1904	261	38	14,5	118	34	28,8
2. " 1904	224	32	14,2	111	21	18,9
3. " 1903	266	34	12,7	72	22	30,5

im 4. Diphtherie. 5. Kehlkopfkupp. Zus. 1-5.

	erkrankt	starben %	erkrankt	starben %	erkrankt	starben %
3. Quartal 1904	746	44	5,6	53	10	18,8
2. " 1904	552	28	5,0	76	14	18,3
3. " 1903	475	33	7,2	44	13	29,5

b. einzeln nicht, beziehungsweise nur bedingungsweise oder in Epidemien anzeigepflichtigen Infektionskrankheiten, nämlich an:

im Masern. Keuchhusten. Lungen-  
schwindsucht. Influenza.

	gestorben	gestorben	gestorben	gestorben
3. Quartal 1904	147	151	944	3
2. " 1904	203	107	1245	54
3. " 1903	160	137	910	8

Wir haben demnach für das Berichtsquartal bei all diesen Infektionen bei relativ hohen Erkrankungsziffern absolut wie relativ niedere Mortalitätszahlen, und als beachtenswerteste aller Einzelercheinungen verbleibt in unserer ganzen statistischen Quartalsbetrachtung die eingangs erwähnte hohe Säuglingssterblichkeit.

Musste das so sein, und wäre dieses Kindersterben nicht etwa zu verhüten? Fraglos ist das letztere der Fall, und es bleibt daher eine der ernstesten Aufgaben von Staat und Gesellschaft, aus unserem öffentlichen, wie privaten Leben tunlichst alle jene zahlreichen Faktoren auszumerken, welche als Ursachen der uns wahrlich weder zur Ehre, noch zum wirtschaftlichen Vorteil erreichenden, übergrossen Kindersterblichkeit in Betracht kommen. Es ist dieses ein Gegenstand, der ja mehrfach in letzter Zeit auch in der Tagespresse, nicht allein in der entsprechenden Fachliteratur, zum Gegenstand eingehender Erwägungen gemacht wurde. Es ist hier indessen weder der Ort, noch der Zweck dieser Betrachtungen, im einzelnen die ursächlichen Momente unserer Säuglingssterblichkeit aufzuzählen, nur auf ein Hauptmittel, den hauptsächlichsten der schädlichen Faktoren in der Reihe der Noxen mit Erfolg zu bekämpfen, sei auch hier hingewiesen: Es ist die Beschaffung billiger einwandfreier Säuglingsmilch nicht nur für die Wohlhabenden und Reichen, sondern auch für die mittleren und unteren Volksschichten, und es ist die Schaffung von Säuglingsheimen und Säuglingsasylen mit der Aufgabe, der Aufnahme und zeitweisen Beherbergung kranker wie gesunder Säuglinge, und der Beschaffung wie Vermittlung dieser einwandfreien Kindermilch an die Bedürftigen, deren Notwendigkeit immer und immer wieder mit Recht betont wird.

Freilich, gute Säuglingsmilch und Kinderasyle allein werden es auch nicht tun; zur durchgreifenden Änderung auf diesem Gebiete gehören noch vor allem auch die Beseitigung der Unwissenheit und der Gleichgültigkeit unserer Bevölkerung diesem Krebschaden am gesundheitlichen Volkskörper gegenüber. Hier haben demnach nicht nur Staat und Gemeinwesen, nicht nur die Schulen und die lokalen Sanitätsbehörden, sondern die Gesamtheit, alle, welche es mit dem Wohle unserer jüngsten Jugend, der Basis unserer Volksgesundheit wohl meinen, eine ebenso ernste wie schöne Aufgabe. Veribus unitis wird auch hier der endliche Sieg zu erringen sein.

\*) Mit Käferthal und Neckarau.

?) Pforzheim Stadt zweifelhafter Fall von Variolois (bei einem Zigeunermädchen im Amtsgefängnis).

Auch ohne Zucker.	<b>DUNG'S</b>	Auch mit Eisen	Das älteste in Deutschland eingeführte <b>China - Calisaya - Elixir.</b>	 <p><b>DUNG'S</b> aromatisches <b>RHABARBER</b> <b>ELIXIR</b> (Elixir Rhei aromaticum Dung), ein angenehm schmeckendes mildes Abführ- und Magenmittel 5 Teile Elixir enthalten 1 Teil Rhabarberwurzel.</p>
<b>CHINA-CALISAYA</b>			Verordnen Sie stets: <b>Original-Dung's.</b>	
in ¼ & ½ Liter Flaschen	<b>ELIXIR</b>	in den Apotheken zu haben.	Muster und Literatur gratis durch die: 816 24.2	
			Fabrikation von <b>Dung's China-Calisaya-Elixir</b> Inhaber: <b>Albert C. Dung, Freiburg, Baden.</b> Meine Propaganda erstreckt sich nur auf ärztliche Kreise.	

Dr. Richard Fischers

**Kurhaus für Nerven- und Gemütskranke.**

Privat-Heil- und Pflegeanstalt Neckargemünd bei Heidelberg.

Comfortabel eingerichtete Heilanstalt.

— Gegründet 1898. —

In schönster Lage des Neckartales, in unmittelbarer Nähe des Waldes und ausgestattet nach allen Anforderungen der modernen Psychiatrie.

Prospekte frei durch die Direktion.

841|12.1

**Baden-  
Baden. Magen- u. Darmkranke**Diätetische Kurpension  
für

unter spezialärztlicher Leitung von 834|24.2

**Dr. med. H. Lippert,**zuletzt mehrjähriger Assistent bei Hofrat Professor Dr. Fleiner  
in Heidelberg. Prospekte. — Das ganze Jahr geöffnet. —

**Heidelberg** Heilanstalt für Hautkranke  
in schönster Lage. Grosser Garten.  
Comfortable Einrichtung.  
Prospekte frei. **Dr. A. Sack.**

838|24.2

**Arzt-Gesuch.**Für Löffingen und nächste Umgebung von 8 Ortschaften mit  
4177 Einwohnern ist auf 6. März 1905 eine Arztstelle zu besetzen.Da die Gemeinde ein Wartgeld von 1000 Mk bezahlt und die  
Krankenversicherungsverbandsarztstelle sowie die Bahnarztstelle  
wie bisher damit verbunden werden können, so steht einem tüch-  
tigen Arzte eine gute Praxis in Aussicht.Etwaige Herren Bewerber belieben sich an den Gemeinderat  
zu wenden.**Löffingen, 17. Dezember 1904.**

825|3.3

Kuster, Bürgermeister.

**Sanatorium Schloss Hornegg**Station **Gundelsheim a. Neckar**, Linie Heidelberg-Heilbronn.  
Lift. Leit. Arzt: **Dr. Römhild**, Elekt.-Beleuchtg.  
Speziell eingerichtet für Ernährungstherapie. Wasserheilverfahren.  
Elektrotherapie, Massage, Gymnastik. Solebadstation. Herrliche,  
ruhige Lage, mit ausgedehnten Waldungen. Das ganze Jahr  
geöffnet. 2 Ärzte. Prospekte. 715|22.22**Sanatorium  
Nordrach** Heilanstalt für LungenkrankeBekannt, modern eingerichtete Privatanstalt mit  
nachweisbar günstigen Heilerfolgen. In völlig  
geschützter Lage, unmittelbar an Taonenwald-  
ungen. Mildes, fast gleichmässiges Klima. Zivile  
Preise. 40 Zimmer, 3 Aerzte. Ill. Prospekte gratis.  
Das ganze Jahr geöffnet. **Dr. Hettinger.**

84 | 10.1

**Dr. Langenbachs Sanatorium  
Neckargemünd.**Modern eingerichtete Heilanstalt  
für**Nerven- und Stoffwechselkranke**  
sowie**Erholungsbedürftige** jeder Art.

(Ausgeschlossen: Epileptiker, Geisteskranke und Tuberkulose.)

Das ganze Jahr geöffnet. \* Näheres durch die Prospekte.

790|12.5

Die evangelische Diakonissenanstalt Karlsruhe sucht  
für ihr Krankenhaus auf 1. März einen**Volontär-Assistenzarzt**gegen freie Station. — Gesuche unter Vorlage von  
Zeugnissen, Approbation an die Verwaltung zu  
richten. 830|2.2**Alpirsbach  
bei Freudenstadt**

(Schwarzwald).

**Sanatorium Dr. Würz**  
für Nerven — innere Krank-  
heiten — Erholungsbedürftige.  
845|24.1 Prospekte.

# Konstanzerhof

Konstanz am Bodensee. 829|24.2

**Sanatorium für Nerven- und innere Krankheiten spez. Herzkrankheiten.**

Ärzte: Dr. Büdingen (Besitz.) Dr. Geissler.  
Ausführl. illustrierter Prospekt durch die Verwaltung.

# Sanatorium Haus Triberg

Triberg im Schwarzwald.

800 m über dem Meere in unmittelbarer Nähe des Waldes. Centralheizung, elektr. Licht. Ernährungstherapie und Diätikuren, gesamtes Wasserheilverfahren, Elektrotherapie, Massage, Wechselstrombäder. Winterkuren für Prophylaktiker und geschlossene nicht bacilläre Phthise. Das ganze Jahr geöffnet. Prospekte kostenfrei. 799|24.8

**Dr. Kuhnemann.**

# Pforzheim

Wasserheilanstalt  
mit medico-mechan. Institut  
und Röntgen-Kabinet.  
**Dr. Friederich.**

Bleichstr. 21. Telefon 1161. 765|22.15

# Dr. Wollermanns Frankfurter Bruchheilanstalt

jetzt Untermainkai 27, Frankfurt a. M.

**Behandlung von Hernien ohne Operation**  
mittels der Dr. Timmermannschen Injektionsmethode.  
Näheres durch Prospekt. Telefon 2545.

**Dr. med. Ossenkopp, Arzt.**

775|24.12 Sprechst. nur Wochentags 11 $\frac{1}{2}$ —1 u. 3—4.



In Originalflaschen zu 4.— Mk. (ca. 900 gr.); 2.50 Mk., 1.40 Mk., nur in Apotheken auch mit Pepton.

788|24.10

Proben und Literatur kostenfrei.  
E. Meckling, pharm. Präparate  
Mühlhausen i. Eis.

# Dynamogen (gesetzlich geschützt)

Haemoglob. conc. aromat. 250 Gr. ca. = 1,50 Mk.

Die Herren Ärzte werden gebeten, Dynamogen (und dessen Kombinationen nur in Originalflaschen zu verordnen, wodurch minderwertige Substituierungen und willkürliche Preiserhöhungen ausgeschlossen sind.

Folgende Kombinationen sind vorrätig: 707|11.9

Anaemie	Dynamog. arsenicos. (0,02% Kali arsenic.)	Fl. 2,00 Mk.
Rhachitis	Calcio hypophosphoros.	2,00 "
Tuberkulose	Kalio sulfogruajacol. 5% (id. m. Thiocol)	3,00 "
Nervosität	lecithinic. (1% Lecithin)	3,50 "

Kgl. 1784 priv. Apotheke, Schneidemühl, Neuer Markt 24.

# Baden-Baden.

Sanatorium Dr. Paul Ebers

für innere und Nervenkrankte.

Das ganze Jahr geöffnet. Leitende Ärzte: **Dr. Ebers.**

881|24.2

**Dr. Heiligenthal.**

Gegen Nervosität! Gegen Schlaflosigkeit!

# „Bromwasser von Dr. A. Erlenmeyer.“

In Apotheken u. Handlungen Wissenschaftliche Broschüre durch natürlicher Mineralwässer. Dr. Carbach & Cie. in Bendorf (Rhein).

856|24.2

Den Herren Ärzten empfehle zur geeigneten Beachtung und Verordnung meinen allgemein beliebten

# Lahusen's Jod-Eisen-Leberthran

(0,2 Fe J in 100 Th. ff. Thran) Originalflasche 400,0 Inhalt 2,30 Mark.

# Lahusen's Jod-Eisen-Leberthran mit Phosphor

(Bestandtheile 0,2 Fe J u. 0,01 Ph. in 100 Th. Thran.)

Nur in Originalflaschen 100,0 = 1,30 Mk., 250,0 = 2,20 Mk.

Die besten und vollkommensten Leberthran-Präparate, wegen ihrer praktischen Zusammensetzung ausserordentliche Erfolge (energisch auf den Stoffwechsel im Blut einwirkend und appetitanregend) bei

Scrophulose, Tuberkulose, Rhachitis, Anaemie.

Geschmack unübertroffen, fein, daher ohne Anstand von Gross und Klein genommen und vorzüglich für die Kinderpraxis geeignet.

Unbegrenzt haltbar, kann Sommer und Winter genommen werden. Der Ordination setze man den Namen Lahusen-Bremen hinzu, da sonst keine Garantie für Echtheit.

Zu haben in allen Apotheken des Grossherzogtums.

Ausführliche Broschüren und Rezeptformulare zur leichteren Verordnung verlange man zur besseren Orientierung gratis vom Fabrikanten Apotheker Lahusen in Bremen.

789|10.8



## Verband der Ärzte Deutschlands zur Wahrung ihrer wirtschaftlichen Interessen.

### Cavete collegae!

**Alfter** bei Bonn.  
**Bahrdorf** i. Brschwz.  
**Besigheim**, K.-K. d. O.-A.-Bez.  
**Bischofsburg** Rgb. Königsberg i. Pr.  
**Biesenthal**, P. Brdb.  
**Bracht** i. Rhld.  
**Breslau I.** O. Kr. K. V. (Augenärzte).  
**Buckau - Magdeburg** O. K. K.  
**Danzig.**  
**Dittersdorf** b. Chem.  
**Dobrilugk**, P. Brdb.  
**Dresden.**  
**Eberswalde.**

**Empel - Isselburg** i. Rhld.  
**Forbach** i. Lothr.  
**Freyhan** i. Schl.  
**Fürstenwalde** a. Sp.  
**Gadebusch** i. M.  
**Gera**, Reuss.  
**Giebichenstein** Allg. O. K. K.  
**Gräfenhausen** i. H.  
**Griesheim** b. Darmst.  
**Gross-Bieberau** i. Hessen.  
**Gross-Dehow** bei Löbau i. Sa.  
**Gross-Justin**, Rgbz. Stettin.

**Hamburg**, B.-K. f. Staatsang.  
**Hanau**, San.-Verein.  
**Hassmersheim**, Bezirksspitalverband.  
**Heiligenberg** i. B.  
**Heitersheim** i. B.  
**Heidelberg** S.-M.  
**Holzhausen** a. d. H.  
**Klingenberg** a. M.  
**Köln-Deutz.**  
**Kottenheim**, Rhpr.  
**Krautheim** i. B.  
**Krefeld** i. Rhld., S.-V. Krankenschutz.  
**Langerfeld** i. W.  
**Leipzig.**

**Löcknitz** i. Pom.  
**Markranstädt** b. Lp.  
**Mittelwalde** i. Schl.  
**Möhringen** a. d. Fild.  
**Mülheim** a. Rhein.  
**Neustettin** i. P.  
**Niederbrechen** b. Limburg.  
**Norden** i. Hann.  
**Pasing** b. München.  
**Remscheid** i. Rhld.  
**Rendsburg.**  
**Rheydt**, Rgbz. Düssld.  
**Rodewald.**  
**Rothenditold** b. Kass. B.-K.-K. Wegmann & Co.

**Saalfeld**, O.-Pr.  
**Schirwindt** (O.-Pr.)  
**Schmalkalden** i. T.  
**Seligenstadt** u. Umgebung, Kr. Offenb. a. M.  
**Schornsheim**, Rhh.  
**Schweidnitz.**  
**Stettin.**  
**Strausberg** i. Mark.  
**Sulau** i. Schl.  
**Bad Tölz** i. Bayern.  
**Untergrombach** i. Baden.  
**Vohwinkel**, Rheinp.  
**Wohlau** i. Schl. und Umgebung.  
**Zduny** i. Posen.

Über vorstehende Orte und alle Verbandsangelegenheiten erteilen jederzeit Auskunft der Generalsekretär **G. Kuhns**, Arzt, Leipzig-Connewitz, Herderstr. 1<sup>a</sup>. — der auch Praxis und Assistentenstellen sowie Vertretungen nachweist, Sprechzeit nachmittags 3—5 (ausser Sonntags) und Dr. Baumstark, Karlsruhe-Mühlburg, Rheinstrasse. 845]

## Sanatorium Böblingen (Württ.)

Systematische allgemeine und spezifische Behandlung der

## Tuberkulose.

Aufnahme finden alle noch heilbare Formen. (Tuberkulose der Lungen, Knochen und Gelenke, Unterleibsorgane etc.)

Isolierte sonnige, völlig staubfreie Lage, direkt am Wald, 510 m hoch. Weitgehendste Hygiene in Bau und Betrieb. Freistehende verglaste Liegehallen. Chir. Einrichtungen. Näheres im Prospekt. Bes. u. leit. Arzt: **Dr. C. Kraemer.** 776|10.9

## Winterkuren Luisenheim St. Blasien.

800 m ü. M.

Mildes, sonnenreiches Höhenklima.

Sanatorium

für Erkrankungen des Stoffwechsels, Magendarmkanals und Nervensystems. Diät-kuren, Hydrotherapie, Elektrotherapie etc.

Lungen- und Geisteskranke ausgeschlossen.

**DDr. Determann-van Oordt**,  
leitende Ärzte.

Das ganze Jahr geöffnet.

799|13.5

## Sanatorium DDr. Frey-Gilbert, Baden-Baden.

Das ganze Jahr geöffnet. Drei Ärzte.

Auskunft und Prospekte durch 833|24.2

Medicinalrat Dr. A. Frey, Hofrat Dr. W. H. Gilbert u. Dr. Fr. Dammerl.

Klimatischer Kurort bei Wildbad. Württ. Schwarzwald. 650 m ü. d. Meere.  
Sommer- und Winterkuren.  
Prospekte gratis durch die Direktion.

## Sanatorium Schömberg

Älteste Heilanstalt  
Württembergs

für 812|6.5  
Lungenkranke.

Pension einschl. ärztlicher Behandlung, Zimmer, Heizung (Centralh.), Beleuchtung (elektr. Licht) und Bedienung von 6—10 Mark.  
Leit. Arzt **Dr. Koch**, früher Heilanstalt Falkenstein i. T.

## Lungenheilstätte Stammberg.

Schriesheim an der Bergstrasse.

Für weibliche Patienten des Mittelstandes.  
4 bis 6.50 Mk. pro Tag.

Sommer- und Winterkur.

795|24.0

Prospekt durch leitenden Arzt **Dr. Schütz.**

## Für Sanatorium geeignet.

In grösserem herrlich gelegenen Orte in der Nähe von Freiburg i. B. (Bahnhofstation) ist ein zweistöckiges Herrschaftshaus mit grossem Obst- und Gemüsegarten sofort zu verpachten.

844|2.1

Gefl. Offerten an die Expedition dieses Blattes.

**HEIL** stätte für alkoholranke Frauen, Bethania Kurort, Weesen, Schweiz. Hausarzt Dr. Spengler. Besitzer O. Heugärtner. Prospekte gratis. 818|12.7